

## Morgen im magazin

Pop-Star, Pleitier, Philosoph –  
Gunter Gabriel wird 70!

Hamburger Abendblatt

### Beste Aussichten bei der zweiten HighLive-Lounge im Emporio Tower

HAMBURG :: „Die Aussicht könnte heute besser sein“, meint Jazzmusiker Nils Wülker, als er am Mittwoch bei der zweiten HighLive-Lounge aus dem 23. Stock des Emporio Towers (Ex-Unilever-Haus) auf das verregnete Hamburg blickt. Zum Glück wird es für ihn und 220 weitere Gäste des exklusiven Abendblatt-Konzertabends auf der Bühne sommerlicher: Songschreiberin, Sängerin und – ja, das sieht man ihr an – Model Giovanna Ostiana, 35, aus den Niederlanden und ihre Band sorgen mit urbanem und satt arrangiertem Soul-Pop für Beach-Club-Atmosphäre.

Nach der Premiere der HighLive-Lounge im Februar mit Hamburgs Pop-Liebling Johannes Oerding steht Giovanna für internationale Geheimtipps. Zählt sie in der Heimat nach ihren Alben Subway Silence (2008) und While I'm Awake (2010) bereits zu den etablierten Künstlerinnen, ist sie hierzulande noch zu entdecken. Aber die Songs aus ihrer Feder, speziell das im Wortsinn hypnotisierende „Hypnotize Me“ und in einem Jam ausklingende „Free“ haben durchaus Potenzial, um niederländischen Stars wie Caro Emerald zu folgen. Die Aussichten auf eine dritte HighLive-Lounge könnten jedenfalls nicht besser sein. (tl)

# Von zupackender Natur

Die neue Stern-Wywiol-Galerie zeigt zur Eröffnung Arbeiten von Yves Rasch mit dem Titel „Denken in Holz“

BIRGIT REUTHER

HAMBURG :: „Ist das nicht herrlich? Das möchte man doch einfach anfassen“, sagt Volkmar Wywiol und streicht genussvoll über die glatt geschmirgelte Maserung und die Rundungen der Holzskulptur, die den Namen „Unendlichkeit“ trägt.

Wywiol ist ein zupackender Geschäftsmann. Fester Handschlag, zügiger Schritt. Der Anzug sitzt akkurat, der Schlips leuchtet rot. Vor 32 Jahren hat er einen Einmannbetrieb für Zusatzstoffe in Nahrungsmitteln gegründet, heute sind sein Sohn Torsten und er die Chefs von 700 Mitarbeitern mit Hauptsitz an der Alster.

*Der ist überhaupt  
nicht arrogant, das hat  
uns sehr motiviert.  
Volkmar Wywiol über  
Hubertus Gaßner*

Und dort, zwischen Kunsthalle und Hotel Atlantic, hat der Senior nun eine eigene Ausstellungsfläche eröffnet, die Stern-Wywiol-Galerie. Direkt im neu gestalteten Firmenfoyer im Erdgeschoss, in dem bis vor Kurzem noch ein Teppichhändler sein Geschäft hatte. „Die Idee erschien uns zunächst verrückt, aber wir haben nicht gezögert“, erklärt Wywiol. „Und je länger wir daran gearbeitet haben, umso leidenschaftlicher wurden wir.“

„Das war ein Abenteuer mit Herrn Wywiol“, erzählt Yves Rasch – lässiges Sakko, krawattenlos, weißes T-Shirt – und lächelt etwas zurückhaltend, aber sehr freundlich. Der 32-Jährige ist ebenfalls von zupackender Natur. Aber anderer Art. Als Bildhauer schafft er organische, fließende, spannungsgeladene Objekte, teils aus Bronze, meist aber aus Holz, das er sich bei Förstern in Hamburg und Umgebung beschafft. Ein warmes Material, das er mit Emotionen assoziiert.



Bildhauer Yves Rasch, 32, vor einer seiner Skulpturen in der neuen Galerie an der Alster Foto: Michael Bogumil

Vor drei Jahren lernten sich Wywiol und der Künstler über eine Auftragsarbeit kennen. Für das Flour-Art-Museum in Wittenburg, in dem Wywiol mehr als 2300 Mehlsäcke zeigt, hatte Rasch einen sogenannten Kleiekotzer, den alten Schutzgeist einer Mühle, nachgebildet. Schnell stand für Wywiol fest, dass er den jungen Mann fördern wollte, weshalb er ihn für die erste Ausstellung in seiner neuen Galerie einlud. Die mehr als 200 Quadratmeter sollen künftig der Bildhauerei gewidmet sein. Das Unmittelbare, Greifbare fasziniert ihn besonders an dieser

Kunst, erläutert der Firmenchef, der die Kunsthistorikerinnen Christina Dickel und Kathrin Reeckmann mit der künstlerischen Leitung beauftragt hat. Für die Rede zur Eröffnung der Schau „Denken in Holz“ diese Woche konnte er den Chef der Hamburger Kunsthalle, Hubertus Gaßner, gewinnen. „Der ist überhaupt nicht arrogant, das hat uns sehr motiviert“, sagt Wywiol und erzählt begeistert, wie Gaßner vorab „mal eben“ drei Stunden mit Rasch die Exponate arrangiert hat. Und so steht die Skulptur „Tenor“, eine in sich gebogene Acht aus weiß gewachster Fichte, im großen

Fenster nun in Korrespondenz mit der Plastik „Rhythmus im Raum“ von Max Bill auf der anderen Straßenseite am Alsterufer.

Neben dem Impuls nach außen, in die Stadt hinein, möchte Wywiol seine Galerie aber auch als internen Impuls verstanden wissen. „Alle Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter müssen da durch“, sagt er. „Die werden dann jeden Morgen mit Kunst aufgeladen.“

„Yves Rasch – Denken in Holz“ bis 31. Oktober, Di–Fr 10.00–18.00, Sa 12.00–16.00, An der Alster 81, www.stern-wywiol-galerie.de

### TRAUER

Museumsdirektor  
Axel von Saldern gestorben

HAMBURG :: Das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg trauert um seinen ehemaligen Direktor Prof. Axel von Saldern. Er sei bereits am Sonnabend im Alter von 89 Jahren in Söcking bei Starnberg gestorben. „Axel von Saldern war einer der großen Museumsdirektoren seiner Epoche, der in seiner Amtszeit von 1971 bis 1988 das Haus entscheidend prägte“, teilte das Museum am Donnerstag mit. Unvergessen bleibe seine Tutanchamun-Ausstellung im Jahre 1981, die mit fast 622 000 Besuchern als erste „Blockbuster“-Ausstellung der deutschsprachigen Museumswelt gilt und bis heute die erfolgreichste Schau in der Geschichte des Museums für Kunst und Gewerbe ist. (dpa)

### PROTEST

Wagner-Konzert in Tel Aviv  
soll nun doch stattfinden

TEL AVIV :: Die Wagner-Freunde in Israel geben nicht auf: Das erste große Konzert mit Werken des umstrittenen deutschen Komponisten soll jetzt doch stattfinden. Der israelische Dirigent Asher Fisch sagte gestern in Tel Aviv, es sei nun für den 16. Juni im örtlichen Hilton-Hotel angesetzt. Nach heftigen Protesten von Holocaust-Überlebenden hatte die Universität Tel Aviv das ursprünglich zwei Tage später geplante Konzert abgesagt. (dpa)

### 75. GEBURTSTAG

Schauspieler Voss huldigt  
Regisseur Peymann

BERLIN :: Schauspieler Gert Voss („Zettl“) bewundert Theaterregisseur Claus Peymann. „Er ist der beste Theaterdirektor der Welt“, sagte der 70-Jährige der „B.Z.“. Die Zusammenarbeit mit Peymann, der gestern 75 Jahre alt wurde, sei jedoch nicht immer einfach gewesen. „Gestritten haben wir uns sehr oft. Aber ich muss ja irgendwas an Peymann mögen, dass ich immer wieder mit ihm zusammenarbeite. Und zwar gerne!“ Voss kritisierte die vermeintliche mangelnde Wertschätzung der Berliner für Peymann. (dapl)